

Die Slusia



Konfetti

Hallo, ihr lieben Menschenkinder an Schleuse, Erle und Nahe. Am Samstag bin ich mal beim Kinderfasching aufgetaucht und habe mir das fröhliche Treiben der kleinen Prinzessinnen, Indianer und Feuerwehrmänner angeschaut. Einen Riesenspaß hatten die Kinder. Vor allem mit dem Konfetti, mit dem sie ihr erwachsenes Begleitpersonal ständig bombardiert haben. Und das kann man ja prima zusammenschieben und erneut ausschütten. Ich kann euch sagen, noch tagelang finden sich die Schnipsel dann in den heimischen Stuben wieder. Irgendwo hat es sich immer noch versteckt in Haaren, Ärmelaufschlägen, Taschen ... Nix für ungut, ich tauch erst mal wieder ab.

In Kürze

Beschluss zum Standesamt steht auf der Tagesordnung

Hinternah – Der Gemeinderat von Nahetal-Waldau trifft sich heute Abend, um 19.30 Uhr im Brandtsköppshaus Hinternah. Unter anderem soll ein Beschluss zur Übertragung des Standesamtes an die Stadt Hildburghausen gefasst werden. Weiterhin geht es um die Mitfinanzierung des Brückenzugangs Kirche Hinternah und um den Aktienübertragungsvertrag zwischen der Gemeinde und dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen.

Hausfasching im Tina-Treff

Schleusingen – „Tina oder Slusia, helau!“ heißt es diese Woche im Tina-Treff in der Wiesenbauschule. Denn hier wird am Montag und Dienstag ab 14 Uhr Hausfasching gefeiert. Am Donnerstag zur gleichen Zeit steht Gymnastik unter Anleitung auf dem Programm. Mittwoch und Freitag bleibt der Treff wie immer geschlossen.

Jürgen von der Lippe: „So geht's“ – im CCS

Suhl – Der Entertainer, Schauspieler und Komiker Jürgen von der Lippe kommt heute ins Suhler CCS. Er gibt mit seinem Programm „So geht's“ ein Rezept wie's geht. Beginn im Großen Saal ist 20 Uhr, Einlass 19 Uhr, und es gibt noch Restkarten an der Abendkasse.

Unterrichtung für Bewachungspersonal

Suhl – Die IHK Südthüringen führt vom 4. bis 8.3. 2013, täglich von 8 bis 15 Uhr, einen Lehrgang „Unterrichtung für Bewachungspersonal nach § 34a“ im Bildungszentrum in Suhl-Mäbendorf durch. Ein Lehrgang „Ausbildung der Ausbilder“ findet vom 8. bis 20.4. 2013, jeweils von 8 bis 15 Uhr, statt. Weiterhin bietet die Kammer einen Wochenendlehrgang vom 26.4. bis zum 15.6.2013, jeweils von 13.30 bis 20.15 Uhr und samstags von 8 bis 15 Uhr an. Die Maßnahmen sind AZWV-zertifiziert und damit unter bestimmten Voraussetzungen förderfähig. Interessenten melden sich bei Beate Rammelt, ☎ 03681/362-439.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Hildburghausen:
Zuständige Redakteurin für die Region Henneberger Land/Schleusingen: Karin Schlütter Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen
Tel. (0 36 85) 44 82 25, Fax (0 36 85) 44 82 10
E-Mail: lokal.schleusingen@freies-wort.de
Leserservice (Abo, Zustellung):
Tel. (0 18 03) 69 54 50*, Fax (0 18 03) 69 54 45*
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice für Privatkunden:
Tel. (0 18 03) 69 54 60*, Fax (0 36 81) 85 11 73
Anzeigenservice für Geschäftskunden:
Tel./Fax (03 68 41) 33 41
*Festnetz 9 ct/min, mobil max. 42 ct/min



Luftsprünge sind bald möglich

Die Mädchen und Jungen des Städtischen Kindergartens Themar machten dieser Tage Luftsprünge. Grund: Ein lang gehegter Wunsch soll nun bald in Erfüllung gehen. Dafür sorgt die Firma BSH Bad Königshofen. Denn sie spendiert ihnen das Geld für ein Trampolin. Die bayerische Firma, die ihre Solaranlagen auch auf vielen Dächern Südhörsingens installiert, hat einen Vorsatz: „Für das in uns gesetzte Vertrauen wollen wir einen Teil unseres Gewinnes an die Kinder zurückgeben“, erzählt Firmeninhaber Rainer Bötsch. Geschäftsführer Christian Mäder, der selbst aus Themar stammt und dessen Tochter den städtischen Kindergarten besucht, hatte den Kontakt seiner Firma zur Kita der Werra-Stadt hergestellt. Als er seinem Chef vom Wunsch der Kinder erzählte, zögerte dieser nicht lang. Einen Scheck über 1500 Euro hatten Mäder und Bötsch beim Besuch im Kindergarten mitgebracht. Davon wird nun das Trampolin gekauft – ein vorgezogenes Geburtstagsgeschenk, denn die Kita feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag.

Foto: privat

Vom Saurierschädel bis zur fossilen Spinne

André Amelang gräbt im Thüringer Wald. Er sucht Fossilien, deren Lebenszeit bis 300 Millionen Jahre zurückliegt. Aufnahmen von Gesteinen mit Fossilabdrücken bildeten den Rahmen eines Vortrags.

Von Marina Hube

Ilmenau – Die spektakuläre Arbeit von André Amelang im Gebiet der Schmücke begann im September 2010. Seitdem hat er aus den Grabungen an jener Stelle, an der unter vulkanischer Asche ein See aus der Rotliegend-Epoche (vor etwa 260 bis 300 Millionen Jahren) existierte, zwei bis drei Tonnen Gestein mitgenommen. Im Gestein fanden und finden die beteiligten Forscher Abdrücke von Stachelhäuten, Insekten, Pflanzen. Durch einige dieser Funde kann erstmals ein Nachweis des Vorkommens in Thüringen erbracht werden.

Der See muss mindestens einige 10000 Jahre existiert haben, sagt Amelang. Den Nachweis dafür führt der Bodendenkmalpfleger und freie Mitarbeiter am Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg in Schleusingen anhand gefundener fossiler Abdrücke. Die Einordnung der Funde bringt teilweise völlig neue Zusammenhänge für Flora und Fauna jener Zeit, in der die Menschen noch keine Rolle spielten.

Wurzeluntersuchung

An jener Stelle, an der Amelang am 28. Mai 2010 einen umgestürzten Baum fand, dessen ausgehebelte Wurzel er genauer untersuchte, wechselten sich über einen langen Zeitraum Brachwasser und Versandung ab. Deshalb fand er dort sowohl Fisch-, als auch Pflanzenreste, Spinnen, Skorpione, Schaben. Bis jetzt wurden 1500 Insektenreste im Rotliegend nachgewiesen, die nur teilweise archiviert in Naturhistorischen Museum Schleusingen lagern. Ein Fundus, der weltweit seinesgleichen sucht.

Stefan Brauner, Geologe im Geopark und starker Partner bei der Un-



André Amelang zeigt das Buch „Die Rotliegendflora des Thüringer Waldes“. Im kommenden Jahr soll es eine Überarbeitung geben. Foto: M. Hube

tersuchung des Rotliegendes, schreibt über die Insektenfunde dort seine Doktorarbeit, sagt Amelang. Es sei die größte Insekten-sammlung im Rotliegend und daher bei den Wissenschaftlern, die sich mit jener Zeit befassen, von überaus großer Bedeutung. Man sei einen

Schritt weiter gekommen in der Frage, was gehört zu wem, nicht nur Blätter, Stiel und Samen betreffend. Unter den Funden waren Abdrücke eines Saurierschädels. Amelang zeigt auf Fotos Gestein mit Abdrücken, die eine Forschergruppe als Teile eines Sauriers bestimmten.

Stefan Brauner und Prof. Manfred Barthel halfen beim Bestimmen der Funde. Barthel arbeitet am Naturkundemuseum Berlin. Er hält Kontakt zu den Sammlern im Thüringer Wald. Er kennt Fachleute, die bei den Bestimmungen weiterhelfen, wenn Barthel keine Auskunft geben kann. Der Saurierschädel ist der erste Nachweis dafür, dass es diese Saurierart in Thüringen gab. Bisher wurden Funde für diese Art nur im Saar-Nahe-Gebiet gemacht. Nun gibt es den Nachweis auch für die Goldlauter Formation, wie der Bodendenkmalpfleger das Gebiet bezeichnet, in dem der Sperbersbach einbezogen ist.

Es sei nur ein Miniexemplar eines Saurierschädels, sagt Amelang. Bei seinen Grabungen konnte er mehrfach auch auf studentische Hilfe zurückgreifen. „Es wird immer schwieriger, etwas Neues zu finden, was es wert ist, zu archivieren“, sagt Amelang. Besonders wohl auch deshalb, weil der Rotliegendsee im Gebiet der Schmücke eine wahre Fundgrube ist und man es sich leisten kann, nur die Prachtexemplare zu archivieren.

Unter Goethe gesammelt

Schon unter Goethe wurde im hiesigen Gebiet gesammelt. Auf Funde, wie sie in den letzten zwei Jahren gemacht wurden, ist Johann Wolfgang Goethe nicht gestoßen. Unter anderem wurde die erste fossile Spinne im Rotliegend bei Grabungen 1956 in Manebach gefunden, 1991 die zweite am Inselsberg. An der Schmücke sind gleich drei weitere hinzugekommen.

Etwa 20 Zuhörer folgten den Ausführungen von Amelang. Sie ließen sich mitnehmen zur Grabung unter einer 1,60 Meter tiefen Schneedecke und bei 15 Grad Frost. Sie saßen gedanklich mit unter dem Schuttdach, unter dem Studenten Steine spalteten auf der Suche nach millionenalten Resten Lebens auf der Erde.

Dass sie am Ende des fast zweistündigen Vortrages selber ein paar Fossilien mit nach Hause nehmen konnten, gab das i-Tüpfelchen des fachlich sehr informativen Vortrages, den Amelang zwar wissenschaftlich und dennoch leicht verständlich hielt.

Ein duftender Brief am Tag der Liebenden

Schleusingen – Der Valentinstag – der Tag der Liebenden – steht bevor. Am Donnerstag ist es wieder soweit. Und Anke Trunzer-Schmidt vom Zustellstützpunkt der Deutschen Post in Schleusingen weiß, dass rote Briefumschläge und Parfümduft noch immer „in“ sind. „Wenn ich morgens am 14. Februar in das Verteilzentrum komme, da merke ich schon an den lieblichen Gerüchen, dass Valentinstag ist. Oftmals sind die Liebesbriefe parfümiert und stecken in einem



Anke Trunzer-Schmidt freut sich auf einen bunten, duftenden Valentinstag.

roten Umschlag. Und mir persönlich macht es viel mehr Spaß, so einen Brief dem Empfänger zuzustellen.“

Neben Pralinen und Blumen zählt der klassische Brief zu den bevorzugten Aufmerksamkeiten am Valentinstag, der traditionell am 14. Februar gefeiert wird. 86200 Briefträger und 12700 Paketzusteller beliefern täglich rund 29 Millionen der bundesweit 43,6 Millionen Haushalte Deutschlands mit Post. Ob mit dem Auto, mit dem Fahrrad, per E-Bike, per Kahn oder zu Fuß, ob auf einer Hallig, im Spreewald, auf der Zugspitze oder in Schleusingen: Die Postboten und Postbotinnen der Deutschen Post finden in der Regel bei jedem Wetter jeden Briefkasten. Durchschnittlich 65 Millionen Sendungen stellen die Mitarbeiter der Deutschen Post täglich zu. Der größte Teil – etwa 84 Prozent der Sendungen – ist Geschäftspost. Vor allem vor Weihnachten und am Valentinstag wird es im Zustellwagen der Postboten merklich bunter.

„Ich würde ja auch gern mal so einen Brief bekommen“, sagt Anke Trunzer-Schmidt. Doch sie schränkt augenzwinkernd ein: „Natürlich nur von meinem Mann!“